

Planfeststellung 1. Bauabschnitt der B26n eingeleitet



Nun ist es amtlich: das Planfeststellungsverfahren für den 1. Bauabschnitt der B26n Arnstein bis zur B6 bei Dattensoll / Müdesheim ist jetzt eingeleitet, im offiziellen Wortlaut: Planfeststellungsverfahren gemäß §§ 17 ff. des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) i.V.m. Art. 72 ff. des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG) sowie gemäß dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG); zwischen Karlstadt und dem Autobahnkreuz (AK) Schweinfurt/Werneck. MSP 6, Abschnitt 100, Station 4,367 bis B 26a, Abschnitt 100, Station 1,631 (Bau-km 8+330 bis Bau-km 16+120).

Mit der Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens beginnt jetzt der heiße Teil der Auseinandersetzung und jeder kann seinen persönlichen Einwand einbringen: für unsere fränkische Heimat und gegen die Dinosaurier Verkehrspolitik des Andreas Scheuer auf Bundesebene. Die politischen Parteien CSU / SPD / Freie Wähler hier im Landkreis Main-Spessart lehnen weiterhin eine Verkehrs- bzw. Mobilitätswende JETZT im Zeichen einer Klimakatastrophe und damit auch die Abkehr vom Bauprojekt B26n ab. Nur Bündnis 90 die Grünen / ÖDP und die Linken stellen sich gegen dieses unsinnige Projekt. Unsere Forderung ist ein kompletter Stopp von Bundes- und Fernstraßenbau-Projekten. Wenn nötig muss es kleinräumige Lösungen mit den Betroffenen vor Ort geben.

Was können wir jetzt tun? Betroffene können selbst aktiv werden und Einwände gegen das Straßenbauprojekt vorbringen. Die Bürgerinitiative Verein Bürger und Kommunen gegen die Westumgehung Würzburg (B26n) e.V. wird auf ihrer Homepage www.B26n.org eine Sammlung mit Textbausteinen für Einsprüche gegen das Planfeststellungsverfahren einstellen. BITTE nutzen Sie diese und helfen mit dieses Projekt zu verhindern. Ergänzen Sie die Vorlagen gerne mit Ihrer ganz persönlichen Betroffenheit wie Lärmentwicklung, Verlust von Naherholungsmöglichkeit etc.

Durch den geplanten Bau werden nach derzeitigem Planungsstand (Erläuterungsbericht Seite 87 + 105) durch den gewählten Trassenverlauf (Hauptkorridor Mitte) 163 ha hochwertige Böden überbaut, insgesamt 238 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche gehen verloren. Die Inanspruchnahme von Böden bzw. Fläche beläuft sich bereits im 1. Planungsabschnitt auf insgesamt ca 66 ha, wobei ca 25 ha versiegelt und 41 ha überbaut werden (siehe Erläuterungsbericht Seite 171)

Lesen Sie hier:

https://www.regierung.unterfranken.bayern.de/service/planfeststellung/aktuelle_verfahren/32-4354-2-3-18/index.html

Aber nicht allein der Bodenverlust stellt eine Belastung dar, mit dem Bau einher gehen noch weitere Belastungen, wie z.B.:

- Klima- und Artenschutz
- Landschaftszerschneidung , Störung von Ruhezeiten
- Verlärmung auch durch kurzen Abstand zu Siedlungsgebieten
- Verlust von Waldfläche
- Wasser: Trinkwassersicherheit und Grundwasserneubildung
- Verlust von Retentionsflächen für Starkregenereignisse
- Mehrbelastung durch Verkehr

Nicht berücksichtigt bei den Planungen wurden

- Alternativenprüfung, auch die Null-Variante
- Steuerverschwendung - die geplanten Kosten sind mindestens mit dem Faktor 2,5 zu multiplizieren
- Kosten/Nutzungen Rechnung: hier werden fälschlicherweise angenommene Zeiteinsparungen hochgerechnet
- Wirkung des Ausbaus A3 / A7
- Reaktivierung der Werntalbahn
- Auswirkungen der Salamtaktik in der Planung (Planung wird auf 4 Planungsabschnitte aufgeteilt.

Text: Erwin Scheiner, Foto: BN